

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: (rei Haus monatlich 2,90 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 3,20 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-L. / Geschäftsstelle und Redaktion: Oberbahnstraße 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18690
Erscheinenszeiten: Montags von 16 bis 18 Uhr; allgemeine Sprechstunde, Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen; Freitage von 16 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Anzeigenpreis: Die neunmal gepunktete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM., für die Postansicht angeschlossen an den Postpflichtigen Teil einer Zeile 1,50 RM.
Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L., Oberbahnstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

6. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 8. April 1930

Nummer 83

Youngdeutsche Hungerkur

Weitere 200 Millionen Mark Zollerhöhungen — Fette Zeiten für Ausbeuter — Einheitsfront von Sozialdemokraten bis Deutschnationale — Organisiert den Existenzkampf der Werktätigen!

Wucherzölle auf alle Lebensmittel

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtmeldung.)
Das Reichskabinett hat gestern zu einer Vorlage des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über ein Gesetz zum Schutz der Landwirtschaft, das ist das von den Großgrundbesitzern geforderte Agrarprogramm, Stellung genommen. Die Beratungen im Kabinett führten zu einer grundsätzlichen Einigung. Ueber die Einzelheiten dieses Finanzprogramms berichtet die „Völkische Zeitung“ unter der Überschrift: „Höhere Zölle für alles“. Der Reichsernährungsminister soll die besondere Ermächtigung erhalten, alle drei Monate zu prüfen, ob die Zölle noch angemessen sind. In sein Verdicten soll es gestellt sein, ob die Zölle erhöht oder noch weiter erhöht werden. Für alle landwirtschaftlichen Produkte sollen den Großgrundbesitzern die Preise gesichert werden. Die bisherigen Richtsätze für Weizen und Roggen von 290 bzw. 240 Mark sollen nochmals getilgt werden. Für Schweine ist ein Richtpreis von 75 Mark vorgelesen. Gegenwärtig beträgt der Preis nach den Notierungen 60 Mark für 50 Kilogramm. Der Wert der Einfuhrschweine für Safer, der zur Zeit 60 Mark beträgt, soll auf 90 Mark erhöht werden. Ferner soll Schiele erlaubt werden, den Beimischungszwang von Roggen zu Weizenmehl anzuordnen. Auch für Jäger, Schmalz, Kalbin, Tala, Eier, Milch, Grauen, Griech, Stärke, Soja und Zollerhöhungen vorgelesen. Die zollfreie Einfuhr von Getreidefleisch soll am 1. Juli eingestellt werden. Von den Zollerhöhungen sind auch betreffen Gerste und Safer. Das Einfuhrschweinefleisch soll über den bisherigen Rahmen hinaus ausgedehnt werden, auch auf Rindfleisch und Schaffleisch. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bejährt die Maßnahmen auf Grund der erhöhten Zölle auf 200 Millionen Mark.

Die „Rote Fahne“ schreibt zu diesem Zollprogramm u. a.: „Dieses ungeheure Programm wird die Zustimmung der Reichsregierung finden. Es bringt einen neuen Fraßraub an den Massen der Werktätigen, der in die Hunderte von Millionen Mark geht. Es ist die Einleitung einer neuen, unerhörten Leertagswelle. Darum: Alle Kräfte mobil gemacht, um diese Welle am vereinigten Widerstand der Arbeiterschaft unter Führung der KPD zu brechen.“

SPD und Deutschnationale stimmen für den Benzolzoll!

In der Sitzung des Steuerausschusses am Montag, dem 7. April, kam es noch deutlicher als bisher zum Ausdruck, daß die Hindenburg-Regierung bei ihrer Steuererhöhung auf die Tölpel der Werktätigen in gleicher Weise die Unterdrückung der Deutschnationalen und Sozialdemokraten findet. Zur Beratung standen der Benzolzoll und die Benzolsteuer entsprechend dem Vorschlag der Müller-Regierung. Die Annahme des Gesetzes wird zur Folge haben, daß der gesamte Kraftwagenverkehr, sowohl die Güterbeförderung als auch die Personenbeförderung betroffen, ungeheuer veräuert wird, und der Viter Haushaltungsgüter, von dem die Berliner Konsumgenossenschaft allein 25 Millionen jährlich verkauft, um 4 Pf., d. h. um 10 Prozent angehoben wird. Der Antrag der Kommunisten, die gesamte Vorlage abzulehnen, wurde gegen die Stimmen der drei Vertreter der Kommunisten von der Mehrheit, einschließlich SPD und Deutschnationalen, niedergestimmt.

Hitler als Republikaner

Dresden, den 8. April.
Konzentration aller antirevolutionären Kräfte ist heute das Selbstgespräch der Bourgeoisie, die angesichts der immer energischer an die Tore des Kapitalismus klopfenden proletarischen Revolution schützlich nervös wird. Die politischen Entscheidungen der letzten Jahre zeigen ganz klar diese Konzentration, besonders auch im bürgerlichen Staatsapparat auf. Die Wankung der „Demokratie“ zur offenen faschistischen Herrschaftsform ist im Fluß und wird von der „linken“ SPD bis zu Adolf Hitler zur höchsten Verwirklichung bewußt angestrebt. Die SPD ist schon seit 1914 eine Staatsbejahende Partei. Sie steht seit dieser Zeit offen auf der Seite der herrschenden Kapitalistenklasse. Und zu derselben Zeit, wo Hugenberg das Kabinett vorschlug für die Durchführung des Youngplanses stütz, lesen wir im „Sächsischen Beobachter“ vom 3. April: „Voraussetzungen müssen wir, daß die gegebene Situation in tatsächlicher Hinsicht eine radikale Umstellung von uns fordert.“
Und einige Zeilen weiter:
„Wir freuen uns wirklich, es offen aussprechen zu dürfen, daß wir in unserer Arbeit in keiner Weise behindert sind.“

Heute Prozeß gegen den Genossen Hans König vor dem Reichsgericht. Bericht folgt morgen

wenn wir nicht dulden, daß in unseren Reihen jemand die Verfassung beschimpft.“
Man sieht, sie finden sich vollkommen mit der Weimarer Verfassung, die jahrelang von ihnen „betämpft“ wurde, ab. Es bleibt ihnen auch kein anderer Weg, wenn sie schon sich prinzipiell auf den Boden des Privateigentums stellen und ihre Leute wie Fried u. Co. im kapitalistischen Staatsapparat sitzen haben. Das erwähnte Blatt schreibt dann auch nach der vorläufigen Einführung für die Leser rund heraus:
„Wir brauchen uns deswegen nicht zu erponieren, denn für uns ist die Staatsform keine Angelegenheit des Prinzips. Wir können also sehr häufig und sehr nachdrücklich die Tatsache unterstreichen, daß alles, was wir anstreben, auch im Rahmen einer Republik verwirklicht werden kann. Adolf Hitler gab vor kurzem, wie erinnerlich, zu bedenken, ob es nicht überhaupt zweckmäßig sein würde, den republikanischen Charakter der Partei programmatisch festzulegen. Die weitaus überwiegende Mehrheit unserer Anhänger besteht aus Republikanern. Das kann nicht dem allermindesten Zweifel für den unterliegen, der jahrelang, jahraus mit den Mitgliedern in Verbindung kommt und den Pulsschlag des Volkes in den großen Massenversammlungen spürt, die wir veranstalten. Monarchische Legitimitäten sind unter uns, wenn überhaupt, so bestimmt nur in ganz wenigen Exemplaren zu finden. Auf sie könnten wir im Notfall auch verzichten.“
Wenn der Meister Hugenberg Republikaner wurde, warum soll da Hitler nicht den Befehl ausgeben, „von heute ab sind wir eine republikanische Partei“?

Heraus zum Kampfmai 1930!

Bereitet den Kampfstag des Weltproletariats vor! / Bildet in allen Betrieben und Stempelstellen Matkomitees zur Massenmobilisierung!

Arbeiterinnen, Arbeiter und Erwerbslose Sachsens!

Der diesjährige 1. Mai steht im Zeichen der ungeheuerlichen Verschärfung der Klassengegnisse, der Generaloffensive des Finanzkapitals, der Herrschaft der Bürgerblutregierung, der Durchführung des Youngplans mit Hilfe der national- und sozialfaschistischen Agenten der Bourgeoisie. Auf der einen Seite wachsender Reichtum in den Händen weniger Magnaten, auf der anderen Seite Hunger und Elend, Nationalisierung und Missionsenerwerblosigkeit.

Vor 31 Jahren periphrasie die Arbeiterklasse die Ketten des Bismarckschen Knastgesetzes, des Sozialistengesetzes. Im Jahre 1930 ist der geweihte sozialdemokratische Minister Seitzling dazu übergegangen, der Bürgerblutregierung ein

neues, furchtbares Ausnahmegefeß

gegen die revolutionäre Arbeiterklasse und ihre Führer, die KPD, zu schaffen. Weist das Proletariat Youngdeutschlands sich in wachsender Wut gegen Bestrafung und Unterdrückung zusammen, so ist die kommunistische Partei in den Betrieben, unter den Erwerbslosen, unter den Arbeiterinnen und Jugendlichen ihren mächtigen Vormarsch entfaltet, darum Republikanismusgesetz. Weist die Arbeiter Arbeit und Brot fordern und sich anschließen, die Hungerlöhne zu durchbrechen, in Streiks und in Demonstrationen ihre Forderungen sich zu erheben, darum

Bürgerblutdiktatur

mit Hilfe der nationalfaschistischen Terrorbanden, der sozialdemokratischen Polizeipräsidenten und der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie.

Für das deutsche Proletariat gibt es nur einen Ausweg: Das ist die revolutionäre Zerreißung des Youngplans, die Erklammerung der Macht des Proletariats — gibt es nur ein Mittel, das mächtiger ist als alle Feinde des Proletariats: die revolutionäre kämpfende Einheit aller Ausgebeuteten in Stadt und Land.

Diese revolutionäre Einheit muß am 1. Mai ihren mächtigen Ausdruck finden. Darum schafft in allen Orten,

in allen Betrieben und Stempelstellen jetzt schon Matkomitees,

die unter den Vorzeichen der kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition die kommunistischen, parteilosen und sozialdemokratischen Arbeiter mobilisieren und zusammenzuschließen zum Kampf

- für den Siebenkündentag und die 48-Stunden-Woche, für Lohnerhöhung und gleichen Lohn für gleiche Arbeit, für Arbeit und Brot, für die Bekämpfung der Bürgerblutdiktatur und ihre national- und sozialfaschistischen Handlanger, für den Schutz der Gewerkschaften, für den Sieg des deutschen Proletariats!

Das Matkomitee Bezirk Sachsen
Die Bezirksleitung der KPD Sachsen
Die Bezirksleitung des KJVD Sachsen

Massenstreik für die Klassenforderungen am 1. Mai

Auf der Schachanlage Volberg in Dinolaken hatte der mit Hilfe der Sozialfaschisten gewählte kirchliche Betriebsratsvorsitzende eine Betriebsversammlung einberufen. Die Belegschaft beschloß aber, daß der ehemalige rote Betriebsratsvorsitzende die Versammlung leide. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschiedenheit an, die sich unter die kommunistische Partei und die roten Betriebsräte stellt und die roten Betriebsräte beauftragt, erneut eine Belegschaftsversammlung einzuberufen, in der ein Matkomitee gebildet werden soll, das am 1. Mai die Kumpels geschlossen zum politischen Massenstreik führt.

In der Mitgliederversammlung der Schuhmacher in Neustadt i. M. wurde einstimmig beschlossen, am 1. Mai unter der roten Fahne der Revolution zu marschieren.

Eine Versammlung der ausgeschlossenen Zimmerer in Düßeldorf beschloß einstimmig den politischen Massenstreik am 1. Mai auf allen Bau- und Arbeitsstellen und den Aufmarsch mit der kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Ein siebzehnjähriges Mädchen...

Gegen 18,30 Uhr an der Augustusbrücke. Der Verkehr flüchtel lärmend vorbei. Menschen hasten ihrer Wohnung zu...

Sittliche Verfehlungen eines Lehrers

Am Montag verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden gegen den 34 Jahre alten Lehrer Richard Pfeifle aus Pirna...

Ihren Verfehlungen erliegen. Der bereits gemeldete Zusammenstoß eines Kraftwagens mit einem Personenkraftwagen an der Kreuzung Albert- und Kiefernstraße in Kadeberg hat ein Todesopfer gefordert.

Die Ueberführung der Elbe-Schiffahrtsschiffe an der neuen Elbbrücke ist in das interessanteste Stadium eingetreten. Die Stadtstelle werden ohne jegliche Gefährdung dem Strom zum Sammelbau...

Der Touristenverein 'Die Naturfreunde' bringt als letzte Veranstaltung im Winterhalbjahr 1929/30 am 11. April 18 und 20 Uhr im Trianon, Traubenteichstraße, den Film 'Die Elbe'...

„Ein furchtbares Verbrechen ward begangen...“

Zwei Hausmädchen wollten sich im Savoy totes lassen

Das Savoy-Hotel in Dresden, jedem Schwerk- und Schnellverdiener als Ort, da sich gut leben läßt, bekannt, legt außerordentlich großen Wert auf gute und ausgewählte Küche für die Gäste...

hald ging die menschenfreundliche Leitung den anderen, d. h. den in der demokratischen Republik so billigen Weg, und entlich die Mädchen fraktionlos...

Das Savoy ist eines der bekanntesten Lokale der „mondänen Welt“ Dresdens. Die Bereitwilligkeit, mit der der Vertreter der Beherrscher dieser Städte den Vergnügungen und der Ausbeutung...

„Herr von Steinmetz-Bendrin“ ist angeklagt...

in besonderer Tollage nicht in die Elbe gesprungen, sondern Schwindel begangen zu haben

Als dem 23jährigen Bildhauer H. in unlerer gottgelegneten Republik das Wasser wieder einmal bis an den Hals stand, begann er zu überlegen...

Ich hungrig. Und da Hunger das Denken meist sehr intensiv anregt, überfluteten sich die Gedanken des jungen Menschen...

Bleibst du nicht lieber dort unten, ich alles in Ruhe zu überlegen und einzuladen, daß es in der demokratischen Republik keine Schande ist, den Hungertod zu sterben oder das Verhängnis abzuwarten...

Er kam auf einen Vornamen, weil er wußte, was auf des Bourgeois Gemüt Eindruck macht. Statt in die Elbe zu springen, kramte er in die Pfahlschuh-Uniform und ging „für eine Wanderversammlung“...

Traditionen der grossen Uniform aus „modernen Motiven“ verstanden hatte.

Der Bericht, den der „Dresdner Anzeiger“ über diesen Fall bringt, soll übrigens von einem sozialdemokratisch-sozialistischen Gerichte...

Ein Prozeß wegen verführten Toitschlages

Am Montag begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lehmann die zweite Periode der diesjährigen Schwurgerichtsverhandlungen...

in den düstern Verhältnissen und stellte sich der Kriminalkommission als Berufsmodell zur Verfügung. Dieses hatte im Herbst vorigen Jahres eine in Hlawka wohlbekannte junge Malakolastudentin kennengelernt...

Der Angeklagte Herberich Didow wird wegen verführten Toitschlages zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die seit dem 18. November 1929 erlassene Untersuchungshaft wird voll angetreten.

Raubmord in Riesa

Am Sonnabend wurde der 71jährige Rentenermpfänger Robert Schumann in seiner heiligen Wohnung ermordet aufgefunden...

Zu dem gemeldeten Raubmord an dem 71jährigen Maurer Schumann wird weiter mitgeteilt, daß inzwischen ein Mann, der in der Nähe des Tatortes wohnt, von der Kriminalpolizei festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Riesa eingesperrt worden ist...

Die Dresdner SPD für neue Steuern

Was sagt der Arbeiter-Radiusbund zu den 18 Mark Steuern auf Radioapparate?

Eingangs der geistigen Stadtverordnetenversammlung kam eine kurze Anfrage des Genossen Gabel, die folgenden Wortlaut hat:

„Das Volkshaus Dresden-Nordwest ist seit Oktober 1929 fertiggestellt und im Betrieb. Die Volks- und die Kinderlesehalle, die im Seitengebäude untergebracht sind, waren gleichfalls zu diesem Zeitpunkt fertig. Trotzdem ist weder die Kinder-, noch die Volkshalle bis jetzt ihrem eigentlichen Zwecke übergeben worden. Die Räume stehen seit dieser Zeit leer. Ich frage den Rat:

- 1. Weiß der Rat, daß für die Besehaller ein starkes Bedürfnis besteht?
- 2. Wann gebührt es die Räume nun endlich ihrem Zwecke zu übergeben?“

Während der Rat zur Einrichtung der Führerleitstelle zunächst erklart, die Besehaller würden nach fotografieren, fährt er später in seiner Antwort fort:

„Für den Betrieb der Kinderlesehalle war die Beschaffung der notwendigen Bücher mit den 1929 verfügbaren Mitteln nicht durchführbar. 1930 sind infolge der schwierigen Finanzlage Mittel hierzu nicht eingekauft. Die Errichtung der Kinderlesehalle kann hiernach „vorausichtlich“ erst im Laufe des Jahres 1931 erfolgen.“

Man sieht: Herr Richter versteht zu sparen. Wenn auch auf Kosten der proletarischen Schichten und ihrer kulturellen Bedürfnisse.

Nach der Erlebigung einiger Gutachten, durch die u. a. die Uebernahme einer Gesamtsumme von 75 000 Mark zur Durchführung des vom 25. bis 27. Juli in Dresden stattfindenden Bundesfestes des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität“ beschlossen wurde, kam das Kollegium zur Behandlung einiger Ratsvorlagen, die

die Errichtung eines Ortsvereins über das Wohlfahrtsamt der Stadt Dresden

vorsah. Genosse Neuhof begründete kurz den grundsätzlichen Standpunkt der kommunistischen Fraktion überhaupt und sodann einige Vor schläge, die Ratsvorlage kontrei im proletarischen Sinne umgestalten. Die Vor schläge der Kommunisten verfielen sämtlich durch Nichtunterstützung der Ablehnung. Damit ist das Ortsgesetz in seiner reaktionären Fassung angenommen. Dann standen wieder

die Entlassungen im Hochbauamt

vor den Stadteinwohneren. Ein Mehrheitsgutachten, das den Maßnahmen des Rates entgegenkommt, wurde angenommen, ein kommunistisches Wählerbestimmungsgutachten:

- a) alle seit dem 1. Januar 1930 ausgesprochenen und vollen Kündigungen rückgängig zu machen,
- b) Kündigungen in Zukunft zu unterlassen,
- c) zum Zwecke der Vollbeschäftigung der gesamten Kräfte in allen städtischen Betrieben 1. den Siebenstundentag, 2. die Vierstundentageweise sofort einzuführen,

abgelehnt. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Uhlig „begründete“ die Ablehnung des kommunistischen Antrags, weil die Forderung unter c) eine „gewerkschaftliche Forderung“ ist, die nur von den „arbeitlichen“ Schichten...

zung“ ist, die nur von den „arbeitlichen“ Schichten... werden können. Genosse Gabel brandmarkte die erbärmliche Argumentation der „linken“ Bestreiter aus scharfste und zeigte die historischen Bedingungen, die die SPD dazu zwingen, die von den Kommunisten im Interesse der Arbeiter und Erwerbslosen gestellten Forderungen abzulehnen. Auch zur Unterstützung eines kommunistischen Antrags:

„Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, die geplante Wiedererhebung der Musikinstrumentensteuer zu unterlassen.“

lohen sich die Sozialdemokraten“ nicht im Stande. Gen. Neuhof begründete den Antrag eingehend. Ohne Unterschied sollen 18 Mark Steuer für Grammophone, Radioapparate, Klaviere usw. erhoben werden! Arbeiterkassierer sollten sich das Steuergeld auf die Wahrung der Interessen der Arbeiter und Erwerbslosen lenken, daß diese Steuer eine massenbelastende Steuer ist, die gerade die Arbeiterschaft trifft. Der Antrag ging an den Finanzsausschuß.

Zuletzt wandte sich die Deutsche Volkspartei mit einem demagogischen „Dringlichkeitsantrag gegen die Eisenbahnentlassungen in Dresden-Friedrichstadt“. Die Kommunisten rechneten mit dem Demagogen und ihrer „Arbeiterunerschlichkeit“ gründlich ab und wiesen nach, daß hinter dem Antrag, der nur ein reinen Agitationsantrag ist, nicht der Wille zu ernsthaftem Kampf gegen Ausbeutung steht.

Aus dem Häuschen geraten!

Unangenehme Schreibweise der Arbeiterstimme

Ein Schwindel, aber Herrn Starke zur Beachtung empfohlen

Der Genosse Bahnschlaggenweber hat sich den Bericht aus dem Parteivorstand zuverfügung gestellt. Er enthält die Erklärung, die dem Genossen Starke über den Inhalt der Kollegiumsgegenwart gegeben wurde. Nicht nur das, sondern auch die Zusammenstellung mit den Bürgerfragen im Reich zum Schweben der arbeitlichen Kräfte ausweicht. Die Doppelzählung der Sozialdemokraten gegen das gesamte Bürgerrecht muß wieder aufgenommen, das ist das erste und wichtigste. Das ist der erste Schritt zu den weiteren Schritten. Das ist die erste Aufgabe der Partei, die die Arbeiterfragen zu lösen hat.

Zu einem bezeichnenden Vorfall am Montag vor dem Arbeitsgericht führte uns am 5. April unter der Ueberchrift: „Holt laut die Stenographen“ erschienene Arbeitsgerichtsbericht. Währenddessen kam der Reformist Starke. Angehört der Zentralverband der Hotel- und Restaurationsangestellten, in den Verhandlungssaal und schwenkte die Sonnabend-Ausgabe der „Arbeiterstimme“ herum. Seinem Freunde Brunner, dem Berichterstatter der „Dresdner Volkszeitung“, schüttelte er sehr überaus herzlich aus. Er schüttelte sich von den Bestreuer unserer Berichterstatters hart getroffen. Weiteraus nach der Seite er nun unter den Augen unseres Berichterstatters seine Klage durch, die wieder mit einem Vergleich endete. Unerschütterlich handelte er dementgegen selbst in unserem Sinne richtig, denn die Klage hand, um mit Starke

zu reden, tatsächlich auf sehr schwachen Füßen. Aus der Angst heraus, sein enormes Talent zur „wirtschaftsfriedlichen Durchführung“ von „Kämpfen“ werde von uns nicht genügend anerkannt, rief er, als ob er eine Heldentat vollbracht habe, zum Schluß der Verhandlung aus: „Kun kann mich die Arbeiterstimme wieder durchziehen!“ Wieder „Genosse“ Starke! Ist es mit dir schon so weit, daß du es selbst nicht merkst, wenn du etwas richtig machst? Mit ernüchterter Interesseverteilung der Arbeiter wird kein Gewerkschaftsbonjour von uns „durchgezogen“. Die Gewerkschaftsboujour sind an der Futterrippe. Sie sind in den Staat hineingewachsen. Sie möchten, daß alles seinen friedlichen Lauf nehme. Sie geben vor, mit solchen „Siegen“, wie der, welcher uns am Sonnabend Begegnung zu einer Polemik gegen Starke gab der Arbeiterklasse zu helfen. Sie sind nicht mehr imstande, über ihre Futterrippe hinaus und das Ziel, den Sozialismus, zu jehen. Schamlos bedenken wir die arbeiterverräterliche Rolle, der reformistischen Gewerkschaftsboujour auf. Das Glend der Arbeiterklasse erfordert proletarische Klassenkämpfe. Den Gewerkschaftsboujour kommt die Rolle dieser zu, die den Klassenkampf gegen das Proletariat führen helfen.

Rund um den Erdball

Kadekli-Marsch mit dem Ochsenziemer

Fürchtlicher Heimwehrmann und Gutsbesitzer gibt seinen Arbeitern statt Lohn Prügel — Klassenjustiz verhöhnt die Mißhandelten

Unter der Fittige der öffentlichen Gewaltlosigkeit und schweren Körperverletzung hatte sich vor dem österreichischen Gericht in Korntal der Gutsbesitzer Fichtel zu verantworten. Mißhandlung warf keine Angeklagten Dauter und Sauter. Nichts in Besitz des Schlosses Klein-Wegdorf, in dessen Schloßpark sich das Bild des österreichischen Feldmarschalls Kadekli befindet.

Der Gutsbesitzer Fichtel, der als fanatischer Heimwehrmann bekannt ist, kann nichts dabei, seine Arbeiter durch gewaltsame Zwangsarbeit zu lassen. Am 10. Februar 1928 sollten die Arbeiter unter Kontraktmäßig wieder in ihre Heimat zurückkehren, doch wurde ihnen unter einem nichtigen Vorwand die Auszahlung ihres rechtlichen Lohnes verweigert. Obwohl die Arbeiter ruhig ihre Sachen packten und an keine Revolte dachten, bewaffnete sich Fichtel mit Revolver und Ochsenziemer, erbrach mit seinen Angestellten die Tür zu den Kammern der Landarbeiter und mißhandelte dort in der rohesten Weise alle Männer und Frauen, die er ergreifen konnte.

„Ich werde euch schon den Kadekli-Marsch blasen!“, soll der Sedit dabei ausgerufen haben. Einer der Mißhandelten, der Arbeiter Peggac humpelt infolge der erlittenen Mißhandlungen noch heute am Stod herum. Der Gendarmeriekommandeur des Ortes gibt vor Gericht an, aus dem Grunde nicht eingegriffen zu haben, weil er Angst hatte, er müsse gegen die Slowaken grob werden. Uebrigens erwies sich die ganze Gerichtsverhandlung als eine blutige Komödie. Der Gerichtsmediziner behauptete, daß er heute keine Folgen der von 1½ Jahren erlittenen Mißhandlungen mehr feststellen könne.

Der Staatsanwalt dieses Klagengerichts frag einen Arbeiter, der 20 Schläge erhalten hatte, ironisch, ob er die Schläge genau mitgezählt habe.

So arbeiterfeindlich die Verhandlung, so viel natürlich auch das Urteil aus. Die Angeklagten Fichtel, Sauter und Dauter, wurden gänzlich freigesprochen und der Fichtel erhielt wegen leichter Körperverletzung die lächerliche Strafe von 1500 Schilling.

Raubüberfall auf eine Warschauer Wechselstube

20000 Zloty geraubt — 14 Verhaftungen

Ein dreifacher Raubüberfall wurde am Sonnabend nachmittag auf ein Wechsel- und Lotteriegeschäft in einer der belebtesten Straßen Warschaws verübt. Als der Besitzer allein im Laden war, betreten zwei Männer den Raum. Einer von ihnen zog plötzlich einen Revolver und schloß den Besitzer nieder. 20000 Zloty fielen den Räubern in die Hände. Ein Paket mit einigen Tausend Dollars, die im Schaufenster ausgelegten Banknoten im Werte von 20000 Zloty liegen sie merkwürdigerweise unberührt.

In Begleitung einer jungen Dame fuhren die Männer in einer Autobroschle unerkannt davon.

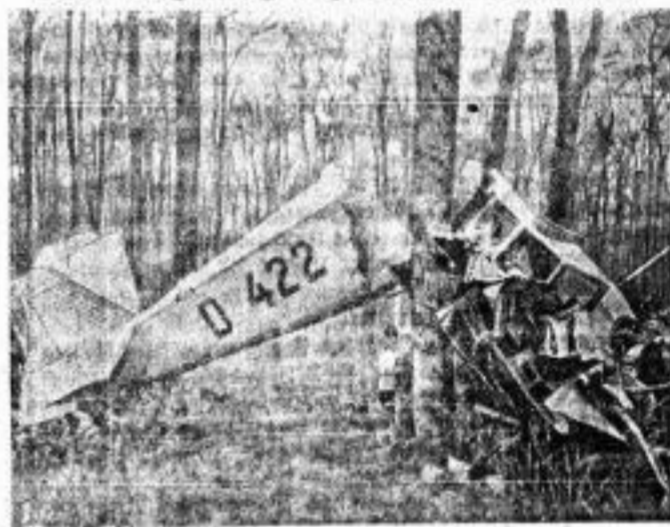
Im Laufe des Sonntags und Montags sind 14 Personen verhaftet worden, von denen die Polizei glaubt, daß sie mit dem Raubüberfall in Verbindung stehen. Unter den Verhafteten befindet sich die Braut eines im Gefängnis sitzenden Verbrechers, der vor über einem Jahre auf die Tochter des ermordeten Wechselstubenbesizers einen ähnlichen Raubüberfall verübt hatte.

Ich schwöre bei Gott — Kadavergehorsam



Nach einem besonderen Erlaß des Reichswehrministeriums wurden in diesem Jahre die am 1. April neu eingetretenen Freiwilligen der Reichswehr zernunweise veredigt. Unser Bild zeigt die Rekruten des Ausbildungsbataillons vom Reserve-Infanterie-Regiment 9, wie sie beim Lieben Gott schwören, für Ruhe, Ordnung und Vaterland und gegen die bösen Bolschewisten ihren Zivilversorgungsschein zu ertönen.

Das Flugzeugunglück im Taunus



Wie wir bereits meldeten, geriet im Hochwalde des Taunus das fahrplanmäßige Junkersflugzeug der Linie Frankfurt-Köln bei dichtem Nebel in die Baumkronen und stürzte ab. Der Führer und der einzige Fahrgast, eine Krankenschwester, wurden schwer verletzt. Das Flugzeug zerbrach.

„Meine Leiche liegt am Wasserwege...“

Mord und Selbstmord eines verzweifelten Vaters — Die Mutter verschwunden

In Berlin fanden am Sonntag Spaziergänger an der Alten Teiktower Volkstraße die Leiche des siebenjährigen Knoll Linde. Der Knabe ist durch einen Schuß in den Kopf getötet worden. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß der Knabe durch seinen Vater, den 38-jährigen früheren Gutsbesitzer Gustav Linde, erschossen wurde. Linde hat sich nach der Tat am Ufer des Schlachtensees ebenfalls erschossen.

Ergänzend wird bekannt, daß am Sonntag morgen zwei junge Leute die Leiche des Kindes gefunden haben, dessen Kopf mit einem Totenkuch bedeckt war. In den Händen hielt der unglückliche Knabe seine eigene Photographie mit der Unterschrift:

„Knoll Linde, Nürnberger Straße 18. — Ich liege am Wasserwege. Gustav Linde.“

Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Junge den Tod durch die Hand des Vaters gefunden haben mußte. Später entdeckten dann Fischer im seichten Wasser des Schlachtensees die Leiche des Vaters. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen und war dann in der Nähe des Ufers zusammen-

gebrochen. In seiner Tasche fand man einen Zettel, worauf stand:

„An den Staat! Mein letzter Wunsch, kein Ansehen, und keine Belästigung meiner Angehörigen. Auf keinen Fall meine Angehörigen in Anspruch nehmen, denn ich habe für den Staat genug getan. Grund zur Tat: völliger Verfall, und Seelenzusammenbruch, völlige wirtschaftliche Katastrophe.“

Linde, der früher ein beglückter Landwirt war, ist nach Berlin gekommen, um sich hier wieder eine Existenz aufzubauen. Doch scheiterte dieser Versuch. Die immer größer werdende Not blies auf die ehelichen Verhältnisse nicht ohne Folgen. Linde ließ sich scheiden, trug aber die Kosten für den Lebensunterhalt der Frau und des Kindes. Der Junge blieb bei der Mutter, die in Untermiete wohnte, während der Mann ebenfalls eine Stube bei fremden Leuten bezog. Bei einer Zusammenkunft am letzten Donnerstag muß sich das Ehepaar über die Erziehung ihres Kindes unterhalten haben. Es kam dabei wiederum zu Meinungsverschiedenheiten und von dieser Zeit an ist Frau Linde spurlos verschwunden. Am Sonntag morgen gingen dann Vater und Sohn fort, um nicht mehr lebend zurückzukehren.

Deutsches Postflugzeug in England abgestürzt

Führer und Mechaniker tot

Das am Montag früh in England nach Berlin aufgestiegene deutsche Postflugzeug D 1648 ist über der Grafschaft Surrey in Flammen aufgegangen und abgestürzt. Die beiden einzigen Insassen, der Führer und der Mechaniker, waren sofort tot. Der größte Teil der Postladung ist zerstört worden.

Nach Mitteilungen der Luftfahrt bestand die Besatzung aus dem 23-jährigen Flugzeugführer Wessel und dem gleichfalls 23-jährigen Flugzeugführer Konnerz. Beide sind bereits mehrere Jahre im Flugzeugdienste beschäftigt und haben sich als sehr zuverlässig erwiesen.

Todessturz beim Motorradrennen

Bei dem am Sonntag auf der Trabrennbahn Kuhlleben durchgeführten Motorradrennen stürzte der Dresdener Rennfahrer v. Bole mit seiner Maschine und erlitt schwere Verletzungen. Auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb er. Sein Leibesgenosse kam mit leichten Verletzungen davon.

Heberfall auf einen Tankstellenwärter

Gestern morgen wurde der Wärter einer Tankstelle bei Döllsdorf-Bernath schwer verletzt aufgefunden. Er ist durch einen Schlag mit einem schweren Gegenstand auf den Kopf niedergedrückt worden. Das in keiner Geldtafel befindliche Bargeld wurde geraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Bootsunglück fordert vier Todesopfer

Auf dem Karlogangsee bei Harde auf Jütland hat sich am Sonntag ein Bootsunglück ereignet, wobei vier Menschen ertranken. Drei Söhne eines dänischen Hofbesizers und der Bruder des Bootbauers unternahmen mit einem neuen Boot eine Fahrt auf dem See. In der Mitte des Sees schlug das Boot um. Die Besatzung kämpfte ins Wasser und ertrank, da kein Rettungsboot vorhanden war.

Folgeschweres Unglück am Bahnübergang

Autobus vom Zuge erfasst — Sechs Tote, fünf Schwerverletzte

Nach Londoner Meldungen ereignete sich am Sonntag in Neuseeland ein schweres Eisenbahnunglück. An einer ungeführten Bahnüberführung stieß ein Zug mit einem Autobus zusammen. Sechs Insassen des Kraftwagens wurden auf der Stelle getötet, fünf weitere sehr schwer verletzt.

Eisenbahnunglück in Japan

17 Fahrgäste getötet, viele schwer verletzt

Am Sonntagmorgen hat sich bei Ajato in Japan ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignet. Während der Uebernahme von Kohlenorräten für den Lokomotivtender eines Personenzuges ist infolge eines Irrtums eine größere Menge Dynamit unter die Kohlen geraten. Bei der Verfeuerung der Kohlen warf der Heizer schließlich auch diejenige Menge Kohle in den Feuerfessel, unter denen sich das Dynamit befand. Eine gewaltige Explosion war die Folge, wodurch nicht nur die Lokomotive, sondern auch der größte Teil des Zuges vollständig zerstört wurde. Nach vorläufigen Meldungen sind nicht weniger als 17 Fahrgäste getötet und viele schwer verletzt worden.

Schweres Straßenbahnunglück in Lyon

Am Sonntag mittag ereignete sich in Lyon infolge Nebels ein schweres Straßenbahnunfall, wobei 22 Personen verletzt wurden.

Brand in einer New Yorker Mietkaserne — Drei Tote

In der New Yorker Vorstadt Brooklyn brach in einer Mietkaserne, vermutlich durch Brandstiftung, ein Feuer aus. Drei Personen, eine Mutter nebst zwei Kindern, wurden getötet. Der Vater und zwei andere Kinder erlitten schwere Brandverletzungen.

Mussolini's Pleite am Nemi-See



Die von Mussolini mit großem Tamtam und Trara begonnene Trockenlegung des Nemi-sees ist jetzt völlig eingestellt worden. Tausende und aber Tausende von Lire hat die Entwässerung des Nemi-sees verschlungen. Zwar hat man zwei sogenannte Kaiserschiffe aus der Zeit der römischen Zäsuren gefunden, jedoch mit den sagenhaften Goldschätzen, die diese Schiffe bergen sollten, war es nichts. Mussolini muß also wieder, um die Finanzen des bankrotten faschistischen Staates aufzubessern, zum abgewährten Mittel der erhöhten Besteuerung der Werkstätten greifen. Unser Bild zeigt Touristen, die auf dem Grunde des Sees spazieren gehen, auf dessen Oberfläche einst die Prankschiffe der römischen Zäsuren kreuzten.

Hunger treibt Mutter mit drei Kindern in den Tod

In Regensburg vergiftete die 30-jährige ledige und stellunglose Anna Schmalz sich und ihre drei unehelichen Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren in ihrer Wohnung mit Gas. Bürger Hunger trieb sie in den Tod.

Vulkanausbruch in Chile

Der Vulkan Oparno bei Puerto Barros begann große Mengen kochenden Wassers auszuwerfen, die bei Santos in die See fielen. Die Bewohner der Umgebung des Vulkans kamen in wilder Angst ihre Wohnungen.

Nach **Mutter Krause** und **Menschen-Arsenal** der **3. Prometheus-Großfilm:**

Jenseits der Straße

10 Akte stärksten Erlebens
Schicksale der Großstadt

Was die Presse sagt: Mittler zeigt, was er bei Pudowkin gelernt hat. Im letzten Drittel des Films, das ungewöhnlich wirksam ist, führt er den berühmten „kurzen Schnitt“ der Russen vor. In die Flucht eines jungen Menschen, der einen Greis ermordet hat, schneidet er figurenlose Nachtbilder, einen Strauch etwa, der sich vor schwarzem Hintergrund im Winde biegt. Durch das Gesicht des Mörders, der durch die Stadt läuft, hetzt er Erinnerungsbilder, die noch einmal das Glück und Elend eines kurzen Schicksals umreißen. Der Schluß des Films ist so ausgezeichnet, daß er in der neuen deutschen Filmproduktion nicht seinesgleichen hat.

MS-Lichtspiele
Moritzstraße 10
Ab Dienstag
Täglich 4, 1/2 und 1/9 Uhr

RUMBO ÜBER ALLES

Die beste Seife für jede Wäsche - Unentbehrlich für jede Wäsche

Rumbo-Seifen-Werke Dresden-Freital
Hersteller der beliebten Rumbo-Seife

Lichtspiele Freiburger Platz

Heute: „Erstaufführung Sachsen“!
Der wirkliche Sensations-Darsteller und moderne Sportheld

Carlo Aldini

in dem unerhört spannenden **Abenteuer-Sensations-Großfilm**

PANZERAUTO

Eine ganz tollkühne Geschichte mit Hunderten von Hindernissen

9 Akte Unerhörte Spannung 9 Akte
und Sensationen dazu

der weitere lustige Teil: Einlage, 6 Akte

Einlage 4 Uhr; Beginn 1/5, 1/2 und 1/9 Uhr

Wenn's niemand mehr!
Oswald Machts!

Hauptlager:
Kaubachstraße 31, I. Mg.
Ecke Pillnitzer Straße

Möbel

aller Art

Große Auswahl! Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!

SOEBEN ERSCHIER

MAN FORDERE KOSTENLOSE ÜBERSENDUNG DES AUSFÜHRICHEN ILLUSTRIRTEN PROSPEKTS FÜR DIESES INTERESSANTE WERK DURCH DIE BUCHHANDLUNG ODER DIREKT VON DEM VERLAG FÜR LITERATUR UND POLITIK. WIEN / BERLIN SW 61

Zu beziehen: Literaturvertrieb Viktoriastraße 21

ff. Wurst und Fleischwaren

Altwin Steglich, Hechtstraße 69

Passende Geschenke
für Jugendweihe und Konfirmation

Herrenuhren, Herrenketten, Armbänder, Kellere, Manschettenknöpfe, Ohrringe usw. empfiehlt

Hermann Ebert
Heidenau, Pirnaer Straße 5

Leser!

Festgeschenke
wie beim **Interenten**
kaufen!

Er bietet mehr!

Josef Natowitz
Dresden-N. 6, Louisestraße 55

Strumpfwaren • Trikotagen
Kleider, Schürzen u. Wäsche
Eigene Anfertigung

1000
250 -
Küffer

VERBODLICHE VORLESUNG DUCH
Georg Kurth, Dresden-A. 1
Große Zwingstraße 10

Friedrich Alemann & Söhne
Bismarck
Zandstraße 155

8 ung
bei Abnahme von 10 Liter
Apfelwein, herb
1 Liter 1,40 - 1,50
Frucht-Deerortwein
200 1 Liter 1,40 - 1,50
Johannisbeerwein
200 1 Liter 1,40 - 1,50

Soler-Wein
Großhandlung Wellen-
straße 18, Wildstrüßlerstr. 19

ANZEIGEN
haben den denkbar
besten Erfolg in der
ARBEITERSTIMME

MODERN GUT UND ENORM BILLIG

DAS WAHRE ZEICHEN FÜR BILLIG-GUT

Damen-Schuhe

Lack-Pumps mit **Willel** kombiniert **7,90**

Spangenschuh beige m. **bräun** kombiniert **7,90**

Spangenschuh beige **rot** m. **dunkel** auftrag **8,90**

Kreuzspangenschuh beige **rose** m. **dunkel** **Wendberg** **10,90**

Pumps braun **Kalbleder** m. **gef.** **Blatt** **12,50**

Pumps beige **Kalbleder** mit **moder** **Rosé** **12,90**

Spangenschuh beige **moder** **Cherise** **14,90**

Spangenschuh **acht** **Oranien** **16,90**

Braune Herrenhalbsch. **Borsalf-Rahmen** **Arbeit** **12,90**

Braune Herrenhalbschuh **Borsalf-Rahmen** **Arbeit** **14,90**

HERMANN

DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

Damen-Wäsche

künstl. Wäsche
feinsädicke Qualität
echt Mako
Doppelsonhle
Rohseife
in
herrlicher
Frühlings-
farben

95

künstl. Wäsche
prachtvolle Qualität
elegant
denkbar
im Tragen

1 45
RM

Celta oder Küttner

künstl. Wäsche
zwei Qualitätsmarken
bestes
Material
großes
Farb-
ferment

1 95
RM

künstl. Wäsche
plattiert
ein prakt. Strapazierst.
- neue Farbtöne -

Bemberg Gold
erstkl. Material
besonders
feinmisch.
Außergew.
billig!

1 95
RM

Verkauf samst.
Vorrat
Mengenabgabe - postbehalten

„Aufstieg“, ein Werbefilm des Fabrikarbeiterverbandes

Der Fabrikarbeiterverband, Jahreshilfe Dresden, läßt gerade in seinem Jahreshilfsgebiet einen gewerkschaftlichen Werbefilm, betitelt: „Aufstieg“ laufen. Am 2. April wurde dieser Film für den Bezirk Freital und Umgebung im „Döhlener Hof“ vorgeführt. Obwohl der Eintritt völlig kostenlos für jedermann war, hatten sich von den circa 3000 Mitgliedern des Verbandes in Freital und Umgebung nur ungefähr 200 Personen, darunter ein großer Teil Nichtmitglieder, eingefunden. Unabweisbar ist es, daß die Gewerkschaftsführer in ihrer Gesamtheit für den schlechten Besuch verantwortlich zu machen sind. Man braucht da nur an den Ruck der Gewerkschaftsführung gegen die Mitglieder, die sich eine eigene Meinung bewahren, und diese auch vertreten, zu denken.

Nun zum Film selbst: Dieser gibt ohne jeden Zweifel einen guten Aufschluß über die Ausbeutungsmethoden der Unternehmer des Frühkapitalismus gegenüber ihren Arbeitnehmern. Wie sah dann die Fortgeschrittenen unter den Ausbeuteten zusammenhängen zu den ersten Berufsvereinen. Das Ausnahmeweise Bismarcks verdrängen, bis zum Anfange. Historisch bleibt die Verbindung bestehen, bis zum Fall des Sozialistengesetzes 1890. — Im selben Jahre (2. Juli 1890) wurde der erste Kongreß der nahrungswirtschaftlichen Arbeiter abgehalten, auf dem der „Verband der Fabrik-, Land- und gewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands“ gegründet wurde. Nun folgen Bilder von der Bewirtungsentwicklung des Verbandes trotz

Sabotage und Demütigungen seitens der Unternehmer, Staat und Polizei. Beim Vorarbeiten dieser Bilder denkt man unwillkürlich an die gerade in letzter Zeit eingetretene und sich immer mehr verhärtende Bekämpfung der oppositionellen Bewegung innerhalb der Arbeiterklasse von Seiten des Staates, der Polizei und der Justiz und nicht zuletzt der reformistischen Führer in allen proletarischen Massenorganisationen. — Die bisherigen Bilder zeigen die Verbandsentwicklung in der Vorkriegszeit.

Dann folgen Zahlen und Statistiken über Größe und Zusammenfassung des Verbandes, die finanzielle Lage, sowie die Bildungsarbeit unter spezieller Beleuchtung der Funktionär-schulung im Verbandsheim Renssien. Wenn man diese Bilder gesehen hat, so drängt sich einem als oppositionellen Gewerkschaftler noch stärker die Hebungsaufgabe auf, daß die Gewerkschaften unter Führung der reformistischen Bürokratie heute auf dem toten Punkt angelangt sind. Die Führer stehen ganz im Gegensatz zu der Vorkriegszeit, auf dem Boden des kapitalistischen Staates.

Für die revolutionäre Gewerkschaftsopposition gibt der Film die Lehre, noch härter als bisher die Arbeiter-in- und außerhalb der Gewerkschaften vor dem verderblichen Einfluß der reformistischen Führer zu lösen, um sie zu befähigen, den Kampf um ihre Existenz auch gegen den Willen dieser Leute zu organisieren und siegreich durchzuführen.

Arbeiterzeitung, 1932

Treuhandgesellschaft klagt gegen ein „Tochter“-Unternehmen

Ein Großunternehmen fordert Tariftreue aus „gewichtigen Gründen“

„Als Mädchen für alles“ lassen sich mitunter die Arbeitsgerichte von den Unternehmern gebrauchen. Auch die Klage der Konsum- und Treuhandgesellschaft gegen einen lahmschwachen Tischlermeister bewies das. Dieser war, weil er einer jener Kleingewerbetreibenden ist, die von der Großindustrie erdrückt werden, in Geldschwierigkeiten geraten. Von seinen Gläubigern zur Zahlung gedrängt, kam er in der Not auf eine löbliche Idee. Nach langem Überlegen übergab er letzter in einem anderen Beruf tätigen Tochter den ihm gehörenden und nimmerte so bedrohlichen Tischlereibetrieb. Er selbst ließ sich von der Tochter als Meister mit einem Wodentlohn von 6 Mark einstellen und war dadurch vor allen zu erwartenden Pfändungen geschützt.

Aber die Konsum- und Treuhandgesellschaft blieb nicht untätig. Sie klagte trotzdem an die jetzige Inhaberin einen Pfändungsbescheid, wonach diese einen Teil des vereinbarten Lohnes nicht an ihren Vater auszahlen dürfte. Als die Gesellschaft nun trotz dieser Maßnahme nichts gezahlt erhielt, klagte sie vor dem Arbeitsgericht. Anstatt der Klage eines Arbeiters gegen den Großunternehmer auf Tarifzahlung, klagte also

markt, überall Abbau durch freitaler Sozialdemokraten. Sportmaßnahmen zum Schonen der Werkstätigen. In einer der letzten Wohlfahrtsausstellungen der Stadt Freital wurde über den Rentenabbau berichtet. Rade, SPD-Stadtverordneter und Vorsitzender im Reichsbund der Kriegsbekämpften, äußerte sich nicht dazu, stimmte für den Abbau der Renten. Gest die Sozialisten vom Schläge Rade die Antwort; treten ein in den Internationalen Bund! Arbeiterzeitung, 1932.

„Sturm über Aften“

Lohmannsdorf. Am Donnerstag dem 10. April 1930 Uhr in Wäfflers Gethhof, Lohmannsdorf, läuft der mit großem Beifall aufgenommene russische Großfilm (mit Musikbegleitung) „Sturm über Aften“, dazu der Reizfilm Blumai. Eintritt auf allen Plätzen 50 Pfennig; für Emerkolote auf Ausweis 3 Pfennig.

Das Spiel mit Arbeiterleben

Reinböhl. Am Sonnabend kürzte beim Krankentafelbau in der Coswig Straße ein Teil einer Zementdecke ein. Hier Arbeiter wurden verletzt. Die Ursache ist in Verwendung schlechten Materials zu suchen.

Vogau bei Freiberg. (Kattlandung) Am Sonnabendmorgen nahm das Flugzeug D 133, von Prag kommend, in der Nähe der „Schneise Gottes“ eine Kollisionsvor. Der Führer hatte die Orientierung verloren.

Deutscher Bauernverband, Bauernvereinsrat Dresden

Sonnabend den 12. April 14 Uhr Mitgliederversammlung in den Annenhöfen (Heiner Soal), Rühlhofplatz. Tagesordnung: 1. Rechenschaft der Sektionsleitung, 2. Gewerkschaftliche Angelegenheiten. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Ohne Rumbes. und Sektionsausweis kein Zutritt!

Kundgebungen der Arso

Gegen Beilegung des Mietzinses!
Gegen Erhöhung der Mieten!
Gegen den Abbau der Wöchnerinnenhilfe und die ungeheure Verschlechterung der Krankenversorgung!
Freitag den 11. April im Gasthof Dobritz
Sonnabend den 12. April im Carolahof, Pirna

Referenten: Georg Schumann, M. d. R., Berlin; Richard Wittenberg, M. d. L., Dresden; Alfred Schrapel, Stadtvorordneter, Dresden; Dr. Ernst Lohn, Dresden. Beginn der Kundgebungen 19.30 Uhr. Eintritt frei!

Massen heraus zum Protest gegen die soziale Reaktion!

Sozialfaschist gegen die Interessen der Kriessopfer

Freital. In einer am Freitag dem 4. April im Döhlener Hof vom Internationalen Bund einberufenen Rentner-Protokollierung sprach Genosse Kuchel, Dresden, über den Abbau der Hungerrenten. In der Debatte wurde von den Genossen die Tätigkeit der „so. Wohlfahrtsarbeit“ gebüh-

Arbeiter Sport

Coffebauder Bundestreu als Polizeimittel

Am Sonntag dem 6. April hatten auch wir in Dresden-Welt den Kampf um die Sportplätze als Fußball aufzunehmen, um die Einheit im Arbeiter Sport zu fördern. Von 10 bis 11 Uhr hatten die Bundestreuen ihre Jugend als Sprengkolonne vorgeschickt, als sie mit ihrem Serientitel fertig waren, hatten die Helfertreuen Pirle und Weier nichts eiligeres zu tun, als die Jugend aufzufordern, sie sollten nun mit ihrem Gegner gleich weitertrainieren. (Das sind vielleicht die neuen Sanktionen von Emmrich und Komforten.) Sie waren aber an die falsche Adresse gekommen, denn unsere Mannschaften betreten das Spielfeld mit einem kräftigen roten Frei-Beil und führten ihr Spiel aus wie es sich für Arbeiter Sportler ziemt. Da konnten Pirle und Weier drücken wie sie wollten, die Jugend räumte das Spielfeld, sie hatten für Kodaubrüder keine Achtung, weil die noch mehr proletarische Erziehung brauchten als die Jugend. Also nun unsere Mannschaft eine Stellung gespielt hatte, erschien auf einmal einer von der Wohlfahrtspolizei auf dem Wege. Da konnte man aber die Helfertreuen und Sozialisten (Wauer-poller Richter) laufen sehen. Hochgehobenen Hauptes kamen sie zusammen anstößt. Daraufhin mußte ein Genosse heraus, aber der Kampf ging ruhig weiter. Und so haben die anderen zwei Mannschaften ihr Spiel auch noch durchgeführt. Mit einem kräftigen Rot-Sport endeten nun sämtliche Spiele. Daraus können Pirle, Weier und Co. noch sehr viel lernen, was Arbeiter Sport heißt. Wie lange wollen die Sportler von Coffebauder sich dieses Treiben noch ansehen? Nach Schluß mit diesen Spättern und treten für die Einheit im Arbeiter Sport ein. Der Erfolg für uns waren mehrere Remissionen für unsere Arbeitung. 1000

Aus Organisationen und Vereinen

Die Kolonialmusik, Orchestergruppe Seiffen-Becken, 9. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 19.30 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 10. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 11. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 12. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 13. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 14. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 15. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 16. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 17. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 18. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 19. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 20. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 21. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 22. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 23. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 24. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 25. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 26. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 27. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 28. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 29. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken, 30. April 1930 Uhr im Saal des Seiffen-Becken.



AM KOPFHÖRER

Mittwoch den 9. April:

16.30—17.40: Konzert, 17.56: Wirtschaftsnachrichten, 18.20: Wettervorhersage und Zeitangabe, 18.55: Arbeitsnachweis, 19: Vortrag: Der Wettbewerb zwischen Eisenbahn und Kraftwagen, 19.30: Schrammelmusik, 20: Englische, spanische und irische Volkslieder, 20.30: Vom Teufel gehört (Schauspiel), 22: Zeitangabe, Wettervorhersage, Freizeitsport und Sportklub, anschließend bis 24: Alte Lieder.

Die Jahr-Zwischenräume als sich überliefernder Speiserezepte reinigt man zweckmäßig mit einer eigens dafür konstruierten Zahnbürste mit gezahntem Borstenansatz. Die Chlorodont-Zahnbürste von höchster Qualität, die in zwei Sorten in hygienischer blaueisiger Originalpackung im den Verkauf gelangt, dürfte daher bestens zu empfehlen sein.

Verantwortlich für Inhalt: Carl Scheller, M. d. R.; für den Schriftverkehr: Walter Bormer, Dresden; für Inserate: Kurt Borkert, Dresden. Berlin: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Post-Verlag Dresden.

Bestellchein

Bestellchein Nr. 1234

„Arbeiterstimme“

Organ der Kommunistischen Partei, Bezirk Oststadt

Bestellchein Nr. 1234

Touristenverein Die Naturfreunde
Ortsgruppe Heidenau und Dohna
Donnerstag, den 10. April, im Pilsplatz
in Heidenau-554
öffentlicher Filmvortrag
**Unter der Sonne
des Südens**
Vortragender Herr Kapitän Konrad Pöke,
Hamburg
Anfang 18.15 und 20.30. Einmal eine halbe Stunde
vor Beginn. Eintrittskarten sind im Sporthaus,
Walden, Zigarrenhaus, Heidenau und bei allen
Mitgliedern zu haben

**Dampf-Wäscherei
Kandler** Dresden-N.
Oppellstr. 50
Telefon 53470

ADOLF SCHUSTER
Neugersdorf, Albertstraße 32
Spezialhaus für Herren-, Damen- und
Kinderbekleidung / Anfertigung nach
Maß / Großtes modernes Stofflager
Denkbar niedrigste Preise

Deutsches Kaufhaus
Neugersdorf
Hauptstraße — Rosenstraße
Autohaltestelle — Tel. 2995

Kreuz-Apotheke
Neugersdorf, Hauptstraße

Gelegenheitskauf!
Eine weitere Sendung
Damen-Halbschuhe
nur moderne helle Farben sowie Lack zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen kommt in unserem
Warenhaus, Große Zwingerstraße 12/14
zum Verkauf
Konsumverein
VORWÄRTS
Abgabe nur an Mitglieder

Dresden-A.

Die trustfreie **CÄSAR** 5-Pf.-Zigarette

Residenz-Büflet und Konditorei Seestraße 7
Filiale: Waisenhausstr. 18

7% WOSA 7%
Wir verkaufen an jedermann! (Ohne Mitgliedszwang und ohne Einzahlung)
Lebensmittel und Fleischereiwaren

Drema A-G.
Milch Molkerei-Produkte **Dresden** Sonstige Lebensmittel
Würzburger Straße 9

Zeichschänke zu **Quint-Weirdorf**
Zweifluga- und Badereisaurant
Annenstr. 19 - Herrlicher Ausblick auf das Strandleben des Prins-Bismarck-Platzes
Herr Schöbel

Gertrud Seyfert Annenstr. 19 / Schokoladen-Spezial-Geschäft
Anerk. größte Auswahl u. billigste Preise
Der beliebte Thürmer-Kaffee hier erhältlich

Rudolf Meyer Weitenstraße 12
Uhren Goldwaren, Trauringe, Reparatoren



Hüte, Mützen, Herren-Artikel
Strabburger Hut-Bazar

Wettiner-, Ecke Or. Zwingerstraße
FREITAL I, Untere Dresdner Str. 9B

Brechelt & Co.
Iah, Carl Zickler
Lindenstraße 18
Eisenwaren - Küchengeräte

Elektrische Anlagen
Reparaturen Radio
Rudolf Gröttsch
Lindenstr., Ecke Uhlandstr. Tel. 48049

Die beste Milch
Für den Säugling, das größere Kind, zur Kur für Kranke und Erwachsene liefert Ihnen diese in alle Stadtteile und noch darüber hinaus die allrenommierte Firma
Milchkuranstalt „Sanitas“
Tel. 43189 - Tel. 43105
Besitzer: M. F. Winkler
Dresden-A., Zwickauer Straße 76
Das Haus für Säuglingsnahrung, Begünstigte Anstalt des Reiches für Ernährungswissenschaften, liegt ständig zur Einsicht aus. Fordern Sie Prospekte gratis. Häufige Ausstellungen für Kinder- und Kuristen. Internationale Hygiene-Ausstellung und sonstige hohe Auszeichnungen

Lebensmittel-Mende
Freiberger Straße 6
Billigste Bezugsquelle in Wurstwaren

Richter-Zigarren rauchen heißt Geld sparen und Besseres genießen!
Johannes Richter
Dresden-A. 1
Landhausstraße 8
Filiale: Amalienstraße 9

Gerd Baentsch
Am Schießhaus 17 / Telefon 29 488
Anteiligung für alle Propaganda-Organisationen

Huschhalle I am Postplatz

Huschhalle II Pillnitzer Str. 4

Die bekanntesten Altdeutschen in erster Qualität
Dazu das köstliche **Waldschlößchen-Bier**

Verlangt überall **Waldschlößchen**

Tischler- und Polster-Möbel
Niedrige Preise / Solide Waren / Große Auswahl in 5 Etagen / Stets wachsender Umsatz infolge persönlicher Empfehlung
Dresden-A. 1, Rosenstraße 45
Hesse

In jedes Haus SchokoladenvonClauß
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen



Trinkt morgens Tee
Marke „Teekanne“, Mischung „Lila“
Aber nicht so! Teekanne „Lila“ ist ein kleiner, blättriger, ergiebiger und köstlicher Morgen Tee, nach dessen Genuss man sich frischer und wohler fühlt als bei allen sogenannten fälschlichen Morgengetränken.
Fordern Sie in den Geschäften kurzweg
TEEKANNE „LILA“
Das 50-Gramm-Paket kostet nur 80 Pfennige und reicht für ca. 70 Tassen kräftigen Tee. Demnach die Tasse nur zirka 1 Pfennig.

Wäsche- u. Baumwollhaus
Frauenneck
Ecke Frauenstraße
Schönesergasse 9, am Altmarkt

MEHL T. BIENERT GRIES

Photo-Leinert Apparat-Zubehör
Entwickeln und Kopieren
Weinligstraße 2, Dippoldswalden Platz

Die hochfeine 5 Pf. Zigarette
CONFREIA
(Konzernfrei)

Ehrig & Kürbiß
Kaffee-Spezial-Handlung Webergasse 8
Gerösteten Kaffee 1/2 Pfund von Mk. - 70 an

Ernst Neßler, Nachf.
Wettinerstraße 7
Jahnstraße 3
Dreyhsigplatz 1
(Am Straßenbahnhof Micken)

Kolonialwaren Weinhandlung Spirituosen Kaffee-Rösterei

Sie rauchen noch keine **Supra?**
— — — **Schade!**
Es sind die besten Zigaretten / Konzernfrei
Supra 5 Pf. * Supra Ideal 6 Pf.

Marien-Apotheke
Altmarkt 10, Kreuzkirkenecke
Lieferung für alle Krankenkassen

Allopathie Homöopathie Biochemie

Drogen-Spezialhaus, Kräutergewölbe
Farben / Lacke / Pinsel usw.
Spalteholz & Bley Pillnitzer Straße 20

Herren- und Knaben-Bekleidung
Hüneburg

Sport- und Arbeitskleidung — Maßanfertigung
Wettinerstraße 35/37 • Besuch ohne Kaufzwang gestattet

Karl Lohse Wettinerstraße 46
Schokolad. u. Zuckerwaren erster Firmen
Verkauf an Wiederverkäufer

SEIDEN-HAUS Jacoby
DRESDEN-A., ALTMARKT 6

Berufskleidung aller Art
A. Alfus, Große Brüdergasse 43, II

Wild-, Geflügel- und Feinkosthandlung
Otto Hartmann Kreuzstraße 13

Kauft in **Edeka** Geschäften

Zwerg-Drogerie
Gute Farben — Gute Lacke
Günstige Preise Rosenstraße 5

Carstensen
Pillnitzer Straße 5/7
Schnelldorfer-Zutaten, Spitzen u. Besätze

Schokoladen-Hering
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
Kaffee-Groß-Rösterei
Alleiniger Hersteller der echten **Sanussa-Husten-Bonbons**
Hochwertige Kaffees zu volkstämmlichen Preisen — Immer frisch geröstet

Monats-Garderobe
Gute Maßstoffe und Mittel von N. 10 an
Große Auswahl in neuesten Auszügen und Mänteln
Vorzüger dieses Herbst 5 Prozent Rabatt
Langemann
Große Brüdergasse 25

Greiling-Schwarz-Weiss
es gibt keine bessere 48 Zigarette

